


Abb. 6 Der Gesundheitskiosk in Kirchheilingen bei Nacht.



Die vier Gesundheitskioske sind erst der Anfang. Weitere sollen folgen. Zukünftige Trägerin des neuen Gesundheitskonzeptes ist die im Oktober 2022 von Stiftung Landleben und OptiMedis AG gegründete Gesundes Landleben GmbH. Sie betreut dann nicht nur die Gesundheitskioske, denn dieses neuartige Netz dezentraler Treffpunkte für Versorgungsfragen und Beratungen wird durch ein zentrales »Mutterschiff«, das Landzentrum in Sundhausen, ergänzt und dafür der frühere Dorfkonsum im Rahmen der IBA umgebaut.

Orte	Wendeschleife, 99955 Blankenburg; Bahnhofstraße, 99955 Bruchstedt; Ernst-Thälmann-Platz, 99947 Kirchheilingen; Straße der Einheit, 99955 Urleben	Architektur	PASEL-K Architects, Berlin
Projektträger:innen	Stiftung Landleben; Landengel e.V.	Planungsbeteiligter	Holzbau Kriehoff, Bad Langensalza
Projektpartner:innen	Gemeinden Blankenburg, Bruchstedt, Kirchheilingen, Sundhausen, Tottleben und Urleben; Agrargenossenschaft e.G. Kirchheilingen; Gesundes Landleben GmbH; OptiMedis AG; Partner:innen des Landengel e.V.	Auszeichnung	Nominierung Deutscher Städtebaupreis 2023
Förderung	Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum, Förderung der integrierten Ländlichen Entwicklung und Revitalisierung von Brachflächen, Einrichtungen für lokale Basisdienstleistungen; Internationale Bauausstellung Thüringen GmbH	IBA Projektleiterin	Kerstin Faber
		Weiterführende Informationen	

KOLLEKTIVES UMBAUEN AUF DEM LAND

Landzentrum Dorfregion Seltenrain

Der ländliche Raum ist vielerorts vom strukturellen und demografischen Wandel geprägt, so auch die Gemeinde Sundhausen in der Thüringer Dorfregion Seltenrain. Insbesondere die größeren Infrastrukturen wie Gemeindehäuser, Gaststätten und Geschäfte stehen oftmals in zentraler Lage leer oder sind kaum genutzt. Die in der Region Seltenrain entwickelte soziale Gesundheitsinfrastruktur bietet hier einen Neuanfang für die leerstehenden alten Infrastrukturen. Mehr noch: Durch die Rückkehr von Versorgungsangeboten in die Orte werden diese auch wieder attraktiver für den Zuzug nicht nur junger Menschen.

Die gemeindeübergreifende Stiftung Landleben und der angeschlossene Verein Landengel e.V. bauen ein neues Gesundheits-, Pflege- und Versorgungsnetzwerk in der Dorfregion Seltenrain auf. Neben den Gesundheitskiosken gehört dazu das Landzentrum in Sundhausen mit Gesundheitsangeboten und Dienstleistungen unter einem Dach. Das früher als Dorfkonsum genutzte Gebäude wird dazu im Rahmen eines gemeinschaftlichen Bauhüttenprozesses klimagerecht und ressourcenschonend unter Wiederverwendung von Materialien aus dem Baustoffkreislauf umgebaut. Der Bauhüttenprozess ist als Lernbeispiel zu verstehen, wie Impulse in struktur- und finanzschwachen Regionen durch einen kollektiven Bauprozess entstehen.

Im Rahmen der ersten vier Bauhütten wurde durch die TU Berlin/Fachgebiet CODE und mit Unterstützung der Sto-Stiftung eine Box-in-Box-Architektur in den Landkonsum eingebaut.

Abb. 1



Die Entwicklung des Landzentrums verfolgt den Umbau von zwei Standorten. Während der leerstehende frühere Landkonsum für gemeinwohlorientierte Gesundheitsangebote und als sozialer Treffpunkt umgebaut wird, ist die Umwandlung eines nahe gelegenen Dreiseithofs in einen Kindergarten, eine Tagesstätte und für Therapieräume geplant. Eine erste Studie aus dem Jahr 2020 vom Atelier Fanela und L.I.S.T. GmbH aus Berlin schlug für den Umgang mit dem Bestand einen minimalinvasiven Eingriff für den Konsum und ein Weiterbauen des Dreiseithofs vor.

Das ehemalige Konsumgebäude, im Besitz der Gemeinde Sundhausen und seit einigen Jahren ungenutzt, steht seit 2021 im Fokus der Entwicklung. Gemeinsam mit den Partner:innen vor Ort und der IBA Thüringen organisiert dazu das Fachgebiet CODE/Entwerfen und Baukonstruktion von der Technischen Universität Berlin einen Bauhüttenprozess mit Unterstützung der Sto-Stiftung. Das Format Bauhütte vereint von Beginn an alle am Bau beteiligten Personen, Gewerke und Produzent:innen und fördert gleichzeitig deren ganzheitliche Ausbildung. Komplexe Aufgaben werden gemeinsam gelöst, um zum bestmöglichen Ergebnis zu kommen. Die Kompetenz der Einzelnen wird so um das Wissen des jeweils anderen geschult. Was an Komplexität historischer Bauhütten in der Größe der Baumaßnahme (wie Kirchen) begründet lag, spiegelt sich heute



Abb. 2

Die in den leerstehenden Konsum eingestellten Holzboxen erlauben ein flexibles Zuschalten und Abtrennen der Boxen untereinander.

Abb. 3



auch in Kleinstprojekten wider. Bauen ist unabhängig vom Maßstab ein hochkomplexes Konstrukt geworden. Der damit verbundene Aufwand ist insbesondere für kleinere Architekturen unverhältnismäßig hoch.

Ziel der Bauhütte in Sundhausen ist der kleinstmögliche Eingriff mit der größtmöglichen Wirkung, denn nicht nur der Umbau von Bestand, auch der Umfang des Eingriffs bestimmt den Nachhaltigkeitswert. Die (Wieder-)Verwendung von nachwachsenden Materialien wie Holz und ein klimaschonendes Energiekonzept bilden die Grundlage der Box-in-Box-Architekturlösung. Das Bestandsgebäude wird dabei als Hülle definiert, in die einzelne Holzeinbauten gestellt werden. Das gliedert die Räume und Nutzungen neu und ermöglicht durch Wandverschiebungen flexible Unterteilungen und Zugänge. Durch die Holzständerkonstruktion mit Holzfaserdämmung wird mit wenigen Eingriffen ein neues Raumklima geschaffen. Die Wärmeversorgung ist über Infrarotheizungen gewährleistet, zukünftig ist die solare Stromerzeugung geplant.

Insgesamt fünf Bauhütten wurden innerhalb eines Jahres durchgeführt. Bei der fünften im September 2022 gab es internationale Beteiligung: Neben der Technischen Universität Berlin haben die Technische Universität Delft, die Veldacademie Rotterdam, die Technische Universität Wien, die Katholische Universität Santiago de Chile, die Bauhaus-Universität Weimar, die AG TUN – Textil & Nachhaltigkeit und Maler-Fachschulen aus ganz Deutschland Lehrende, Studierende und Auszubildende nach Sundhausen entsandt. Etwa 50 Gäste bauten und lebten in Sundhausen mit den 370 Einwohner:innen.

Neben der internationalen Verstärkung schenkte das Het Nieuwe Instituut Rotterdam das Material des vom Architekturbüro MVRDV gestalteten temporären, pinkfarbenen Holzdachs für die Weiterverwendung im Landzentrum an die Stiftung Landleben. Die Veldacademie Rotterdam schickte wiederum Holzmodule eines mobilen Theaters nach Thüringen. Mit einem Aufruf an die Region Seltenrain sammelten die Beteiligten darüber hinaus zusätzlich Textilien zur Wiederverwendung. Damit wurden nicht nur die Inneneinrichtung gebaut, sondern auch der Außenraum des Landzentrums und die Übergänge zwischen beiden Bereichen umgestaltet.

Seit Frühjahr 2022 wird das Landzentrum bereits aktiv als Bürgermeisterei, Dorfkümmerei, Vereinerei genutzt. Weitere Räume sollen für ein neues Modell einer Mietarztpraxis umgebaut werden. Zukünftige Trägerin der Gesundheitskioske und des Landzentrums ist die im Oktober 2022 von Stiftung Landleben und OptiMedis AG gegründete Gesundes Landleben GmbH.



Das Landzentrum wird auch als Gesundheitskiosk genutzt. An der Fassade befindet sich ein Wartebereich.

Abb. 4

Frank Baumgarten (links) und Christopher Kaufmann (rechts) sind die Macher der neuen Gesundheitsvorsorge. Für die nachhaltige Trägerschaft gründeten sie die Gesundes Landleben GmbH gemeinsam mit der OptiMedis AG.

Abb. 5



Ort Anger 74, 99947 Sundhausen
 Projektträger:innen Stiftung Landleben; Landengel e.V.
 Projektpartner:innen Gemeinde Sundhausen; Agrar-
 genossenschaft e.G. Kirchheilingen;
 Gesundes Landleben GmbH;
 OptiMedis AG; Partner:innen des
 Landengel e.V.

Beteiligte Bauhütten Technische Universität Berlin, Fach-
 gebiet CODE; Technische Universität
 Delft, Veldacademie Rotterdam;
 Technische Universität Wien, Fachge-
 biet Städtebau; Katholische Univer-
 sität Santiago de Chile, Fakultät Archi-
 tektur; Bauhaus-Universität Weimar,
 Professur für Landschaftsarchitektur
 und Landschaftsplanung, AG TUN
 – Textil & Nachhaltigkeit; Berufsschul-
 en aus Deutschland sowie Studie-
 rende und Auszubildende der beteilig-
 ten Institutionen

Förderung Bauhütten Sto-Stiftung, Essen; Internationale
 Bauausstellung Thüringen GmbH
 Machbarkeitsstudie Atelier Fanelsa mit L.I.S.T. Stadtent-
 wicklungsgesellschaft mbH, Berlin
 Auszeichnung Nominierung Deutscher
 Städtebaupreis 2023

IBA Projektleiterin Kerstin Faber
 Weiterführende Informationen



1.500 HEKTAR ZUKUNFT

Klimakulturlandschaft Kannawurf